

Die Profilerin Helen Stein kehrt nach Koblenz zurück, um die Leitung der neuen Abteilung für Gewaltverbrechen anzutreten. Sie wird zu einem Tatort gerufen, der sie mit ihrem alten Trauma konfrontiert. Es bleibt nicht bei dem einem Mord. Ein achtjähriges Kind scheint den Mörder zu kennen, doch der Junge schweigt. Helen bittet ihren alten Freund Ben Funke, Mutter und Sohn zu schützen. Helen kommt ein Verdacht, der so ungeheuerlich ist, dass niemand ihr glauben wird. Dieses Hörbuch hat mich auf eine Weise getroffen, die ich nicht erwartet habe. Nicht wegen der Brutalität, die ist da, klar, sondern wegen der stillen, beharrlichen Angst, die sich wie ein feiner Nebel durch jede Szene zieht. Helen Stein zurück, äusserlich gefasst, innerlich voller Risse. Und genau diese Risse machen sie so nahbar. Wenn sie am ersten Tatort steht und spürt, wie ihr altes Trauma wieder Atem bekommt, fühlt man fast, wie ihr Herz kurz stolpert. Der Fall selbst ist düster, aber nie effekthascherisch. Die entfernten Herzen, der schwarze Stein, das Schweigen des Kindes, das alles wirkt wie Symbole einer Macht, die sich im Verborgenen eingerichtet hat. Die Sekte ist nicht nur ein Gegner, sondern ein Schatten, der sich über Helen und Ben legt. Am meisten berührt hat mich an diesem Thriller, der nicht vom Schock lebt, sondern von der Verletzlichkeit seiner Figuren. Helen kämpft nicht nur gegen einen Täter, sondern gegen die Angst, dass die Vergangenheit sie wieder verschlingt. Und genau deshalb bleibt dieses Hörbuch nach dem letzten Kapitel im Kopf. Von mir eine Hörbuchempfehlung für alle, die Serienkiller-Nervenkitzel und atmosphärische Krimis voller Intensität lieben.

Volker Dützer, Flieh, mein Mädchen, dp Digital Publishers, 01.10.2026, Fr. 19.90, 11 Stunden, 12 Minuten, Anja Kalischke-Bäuerle